

VPLetter



Die elektronische Zeitschrift
des Fachgebiets

Themen dieser Ausgabe

- **Aus der Forschung**
 - Verkehrssicherheit in Stadt und Umland 1
 - Das PatenTicket - Abschlussstagung des Forschungsvorhabens 2
 - Forschungsprojekt „Radverkehrsförderung für Quartiere in Stadt und Peripherie“ vor der Umsetzung 2
 - Habilitation von Dr. Joachim Scheiner 2
 - Subject-Oriented Approaches to Transport 3
 - Mobilitätsstile zum zu Fuß gehen und Fahrradfahren in der Stadt 3
 - Sozialer Wandel, Raum und Mobilität 3
- **Aus der Lehre**
 - Erster Platz für Studierende der TU Dortmund: Alternde Räume fundiert analysiert 4
 - Studierenden-Exkursion nach Eindhoven: Zwitter aus Bus und Bahn 4
 - Studierenden-Projekt stellt Verkehrsentwicklungsplan in Weeze vor 5
- **Veranstaltungen**
 - Fachtagung „Individuelle Information bei der Wohnstandortwahl – Steuerung der Siedlungsentwicklung durch weiche Instrumente?“ am 28. Januar 2010 5
 - Universitätstagung Verkehrswesen 2009 im Haus Villigst in Schwerte 6
- **Veröffentlichungen** 6
- **Vorträge** 7
- **Personalia** 7

Liebe Leserinnen und Leser,

noch sind wir mitten im Jubiläumsjahr unseres Studiengangs – 40 Jahre Raumplanung in Dortmund. Aus unserer Sicht ist kurz zu berichten von unserer Tagung „Busse und Bahnen für Ältere - mehr als nur Barrierefreiheit“ am 12. März 2009, mit der für uns das Jubiläumsjahr begonnen hat. Es folgte seitens der gesamten Fakultät die Festveranstaltung 40 Jahre

Raumplanung Dortmund und nun unsererseits die Universitätstagung Verkehrswesen 2009 in Schwerte-Villigst.

Hinzu kommen Notizen aus Forschung und Lehre. Hoffentlich ist Interessantes auch für Sie dabei.

Ihr Fachgebiet VPL an der TUUniDO

Verkehrssicherheit in Stadt und Umland

Die Ziele und Zwischenergebnisse des BMBF-geförderten Forschungsprojektes „Integrierte Wohnstandortberatung als Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ (Forschungsfeld REFINA) haben wir bereits in den Ausgaben 9 und 12 des VPLetters vorgestellt.

Ein nach unseren Erhebungen relevantes Wohnstandortkriterium vor allem für Familien mit Kindern ist die Verkehrssicherheit und damit verbunden das falsche Bild, dass Kinder „auf dem Land“ verkehrssicherer aufwachsen als in der Stadt. Dass die Unfälle „auf dem Land“, vor allem auf Landstraßen häufig besonders schwer sind, ist durchaus bekannt. Trotzdem dominieren die zahlreichen leichten Unfälle in den Städten das allgemeine Bild der Verkehrssicherheit. Anhand von wohnortbezogenen, nicht unfallortbezogenen Unfalldaten aus Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die Modellstädte unseres Vorhabens sind Wilhelmshaven und Schwerin, haben wir in dem Projekt Risikoanalysen durchgeführt, die deutlich zeigen: Das Risiko schwer oder sogar tödlich zu verunglücken ist für die Bevölkerung der Städte deutlich geringer als für die Bevölkerung des Umlandes und des ländlichen Raums. Die betrifft vor allem Jugendliche und junge Erwachsene.

zung ist für Großstadtbewohner etwas höher als für die Bevölkerung kleinerer Gemeinden. Hieraus resultiert das negative Image der Städte, denn Unfälle mit leichten Verletzungen sind um ein vielfaches häufiger als Unfälle mit schweren Verletzungen oder gar Todesfällen. Die hohe Gesamtzahl der städtischen Unfallopfer ergibt sich vor allem aus vielen nur leicht verletzten Menschen.

Die hinsichtlich schwerer und tödlicher Unfälle größere Sicherheit in der Stadt gilt für alle Altersgruppen. Bereits bei den Kleinsten ist das Risiko eines tödlichen Unglücks in ländlichen Kreisen rund dreibis fünfmal so hoch wie in der Stadt. Die hohen Geschwindigkeiten und riskante Überholmanöver auf den Landstraßen treffen nicht nur die Fahrer, sondern alle, die im Wagen sitzen.

Besonders Fahranfänger leben gefährlich. Das ist nicht neu, doch auch hier lohnt ein Blick auf die regionale Verteilung der Unfälle: Bei jungen Erwachsenen explodiert das Unfallrisiko im ländlichen Raum förmlich und liegt in den ländlichen Kreisen um das 10-20-fache höher als in Großstädten. Während auf dem Land das Auto vor der Tür steht und damit auch die nächtlichen verhängnisvollen Disko-Fahrten zurückgelegt werden, lassen junge Leute in der Stadt mit Blick auf den zu erwartenden Alkoholkonsum eher einmal den Wagen stehen und fahren mit Bus oder Straßenbahn. Vor allem sind sie nicht so weit unterwegs.

Aus der Perspektive der Verkehrssicherheit ist Haushalten demnach anzuraten, besser in der Stadt zu bleiben. Für Familien gilt dies in besonderem Maße. Die vollständige Dokumentation der Methodik und Ergebnisse finden Sie in der Zeitschrift für Verkehrssicherheit 4/2009.

Ansprechpartner:

Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau,

E-Mail: christian.holz-rau@tu-dortmund.de

PD Dr. Joachim Scheiner

E-Mail: joachim.scheiner@tu-dortmund.de

Die wohnortbezogenen Analysen zeigen im Einzelnen, dass das Risiko, tödlich zu verunglücken, bereits für die Bevölkerung der dicht besiedelten Umlandkreise großer Städte rund 40% höher liegt als für die Stadtbevölkerung. Bewohner des ländlichen Raums leben sogar in einem doppelt bis dreimal so hohen Risiko im Straßenverkehr zu sterben. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so stark, verhält es sich bei Unfällen mit schweren Verletzungen. Als Schwerverletzte zählen in der Unfallstatistik alle Personen, bei denen eine stationäre Behandlung im Krankenhaus erforderlich war. Das Risiko einer schweren Verletzung ist in ländlichen Kreisen rund 70-100% höher als in Großstädten.

Lediglich das Risiko einer leichten Verlet-



Abb. 1: Drei neu erschienene Bücher
(Mehr Informationen dazu auf Seite 3).

Das PatenTicket – Abschlusstagung des Forschungsvorhabens

Am 12.03.2009 fand die Tagung "Busse und Bahnen für Ältere – mehr als nur Barrierefreiheit" zum Abschluss des vom BMVBS geförderten Forschungsprojektes "Das PatenTicket - Modellhafte Mobilitätsdienstleistungen für ältere Menschen durch Empfehlungsmarketing im ÖPNV" an der TU Dortmund statt. Das Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung präsentierte gemeinsam mit dem Büro für kommunale Forschung und Beratung – bkforschung – aus Frankfurt am Main und der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Ergebnisse des Forschungsprojektes. Den rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung wurden weitere Projekte und Ansätze zur Mobilitätssicherung älterer Menschen vorgestellt.

Zum Auftakt der Veranstaltung gab Christian Holz-Rau einen Überblick über die Bedürfnisse älterer Menschen im Hinblick auf Mobilität und Erreichbarkeit. Matthias Fiedler von Rupprecht Consult - Forschung & Beratung GmbH aus Köln berichtete von Forschungsergebnissen aus dem Projektkontext "Older People and Public Transport - Challenges and Chances of an Ageing Society" für die European Metropolitan Transport Authorities (EMTA). Birgit Kasper (TU Dortmund), Utz Hecker (einer von über hundert Patinnen und Paten), Jürgen Toepsch (KVB - Kölner Verkehrs-Betriebe AG) und Steffi Schubert (bkforschung - Büro für kommunale Forschung und Beratung aus Frankfurt am Main) präsentierten das Projekt „Das PatenTicket“.

Im Projekt PatenTicket wurde zufällig ausgewählten Stammkund/-innen der Kölner Verkehrs-Betriebe ab 60 Jahre ("Patinnen und Paten") kostenlos eine zusätzliche, drei Monate gültige Zeitkarte zur Verfügung gestellt, die sie ÖPNV-unerfahrenen Bekannten, Nachbarn, Verwandten oder Freundinnen schenken sollten (Näheres zum Konzept und erste Ergebnisse finden Sie im VPLetter 13). Die Patinnen und Paten ermutigten und betreuten ihre mindestens 60 Jahre alten "Patenkinder" bei der ÖPNV-Nutzung. Da die Patinnen und Paten wie die Patenkinder auch zu den Älteren zählten, verfügten sie über altersgerechte Erfahrungen, so dass sie ein zielgruppenspezifisches Know-how und angemessene Bewältigungsstrategien vermitteln konnten. Dabei erwies sich auch aus Sicht der Patinnen, Paten und Patenkinder sowie der KVB die Idee des Patenschaftsmodells für die Nutzung des ÖPNV als erfolgversprechender Ansatz. Die Evaluation zeigte eine überraschende Erfolgsquote:

Rund 30 Prozent der Patenkinder hat inzwischen eine Senioren-Jahreskarte abonniert, ein weiteres Drittel nutzt Busse und Bahnen häufiger als zuvor (vgl. www.paten ticket.info).

Für das Kreisverwaltungsreferat Mobilitätsmanagement in München stellte Johanna Balthesen die aktuelle Strategie des Direktmarketings für ältere Menschen in München vor. Dabei besteht eine Orientierung am Konzept der Mobilitätsberatung für Neubürgerinnen und Neubürger, das sich bereits bewährt hat. Schließlich ist das BärenTicket ein Konzept des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr, das der Zielgruppe der Älteren zur Sicherung der Mobilität dient. Reinhard Merkel berichtete über die inzwischen gewonnenen Erfahrungen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Susanne Feuerbach, Sozialökologische Beratung und Forschung, Frankfurt am Main.

Die Diskussionen bestätigten die Einschätzung, dass die Nutzung öffentlicher Ver-

kehrsmittel für ältere Menschen ein wichtiger Beitrag zur Sicherung eines selbstbestimmten Alltags ist. Gleichzeitig sind Ältere eine relevante Zielgruppe für Verkehrsunternehmen und daher ist die Entwicklung angemessener Infrastruktur und die Schaffung von passenden Ticket-Angeboten eine wichtige Aufgabe für die Akteurinnen und Akteure im ÖPNV. Dabei bleibt immer zu berücksichtigen, dass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ebenso gelernt werden muss wie Autofahren oder Fahrradfahren.

Die Folien der Vorträge können auf der Homepage des Fachgebiets VPL heruntergeladen werden. www.vpl.tu-dortmund.de. Die Veröffentlichung der Projektergebnisse ist Anfang 2010 geplant.

Ansprechpartner:

Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau
christian.holz-rau@tu-dortmund.de

Dipl.-Ing. Dipl.-Verw. Birgit Kasper
kasper@bkplanung.de

Forschungsprojekt „Radverkehrsförderung für Quartiere in Stadt und Peripherie“ vor der Umsetzung

Das seit dem letzten Jahr laufende Forschungsprojekt aus dem Nationalen Radverkehrsplan zur Radverkehrsförderung mit nicht investiven Mitteln (Förderung BMVBS) steht in vier Dortmunder Stadtbezirken vor der Umsetzung.

Unter Mitarbeit zahlreicher Akteure aus den Stadtbezirken wurden angepasste Handlungsansätze- und -programme zur Radverkehrsförderung entwickelt, die die besonderen Siedlungs- und Sozialstrukturen in den jeweiligen Stadtbezirken berücksichtigen. In den kommenden Wochen und Monaten erfolgt die Umsetzung einzelner Maßnahmen. Darüber hinaus werden Projektgruppen aus Stadtbezirksakteuren und Stadtverwaltung etabliert, die geplante Maßnahmen dauerhaft begleiten und neue Ideen entwickeln. Zu den Umsetzungsmaßnahmen zählen z.B. Stadtbezirksfahrradpläne für den Alltags- und Freizeitverkehr, öffentlichkeitswirksame Fahrradaktionstage in Verbindung mit stadtbezirksspezifischen Veranstaltung sowie die Ausweisung und Vermarktung einer sicheren Radroute in einem von Hauptverkehrsstraßen belasteten Stadtbezirk. Zudem erfolgt die Gründung einer Projektgruppe zur Radverkehrsförderung an der TU Dortmund - die in einem der untersuchten Stadtbezirke liegt - mit dem Ziel, den Radverkehrsanteil auf dem Weg zur Universität bei Studieren-

den und Beschäftigten zu erhöhen.

Auf einem Workshop im November diskutieren kommunale Experten aus ganz Deutschland über derartige Ansätze in der Radverkehrsförderung und dessen Übertragbarkeit auf andere Städte.

Auftraggeber: BMVBS

Laufzeit: März 2008 bis Dezember 2009

Projektleitung:

Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau

Projektbearbeitung:

Dipl.-Ing. Ute Jansen
ute.jansen@tu-dortmund.de

Dipl.-Ing. Gernot Steinberg
gernot.steinberg@tu-dortmund.de

Habilitation von Dr. Joachim Scheiner

Dr. Joachim Scheiner hat sich im Dezember 2008 an der Fakultät Raumplanung habilitiert. Die Habilitationsschrift trägt den Titel „Sozialer Wandel, Raum und Mobilität. Empirische Untersuchungen zur Subjektivierung der Verkehrsnachfrage“ und ist seit März 2009 im Buchhandel erhältlich. Das Thema des Habilitationsvortrages war „Mobilitätsbiografien als neuer Ansatz der Verkehrsforschung“. Die Venia Legendi wurde für das Fach „Raum- und Verkehrsplanung“ erteilt.

Wir gratulieren herzlich!

Subject-Oriented Approaches to Transport



The history of transport planning is mainly a history of numbers and statistical parameters. The human being plays a prominent role in transport planning in terms of his or her role as a transport mode user, as a macro-economic aggregate of various benefit components in appraisal methods, or as a disturbance variable in traffic flows. In terms of being subjects with individual needs, wishes and daily requirements however, human beings appeared quite late in transport planning. This book aims to make a case for the recently emerging 'subjective perspectives' in transport studies and transport planning. The seven contributions are based on concepts as different as lifestyle, milieu, emotion, and accessibility preferences. Methodologies adopted include agent-based micro-simulation, quantitative empirical analysis, and qualitative in-depth interviews.

The book may be useful for all those interested in recent developments in transport, as well as accessibility and mobility studies, including planners, geographers, sociologists, psychologists and economists.

Content:

- Christian Holz-Rau und Joachim Scheiner: The 'subject' in transport studies: thoughts on a neglected subject
- Konrad Götz: The interdependence of 'subjective' and 'objective' factors: 'socio-cultural distance patterns' and 'social accessibility' as categories of empirical mobility research
- Georg Wilke: Explaining mobility through milieu membership – analyses of the validity of milieu concepts using the example of Car-Sharing
- Darja Reuschke: Job-induced multilocational living arrangements: mobility behaviour, importance of accessibility and residential location

- Joachim Scheiner: Is travel mode choice driven by subjective or objective factors?
- Frank Beckenbach; Ramón Briegel; Willi Konrad; Gerd Scholl und Stefan Zundel: Routines and their breaking – an agent-based analysis of leisure time mobility
- Martin Schiefelbusch: Handling the mobile subjects' subjectivity: Rationality and emotion in transport planning and research

Holz-Rau, Christian; Scheiner, Joachim (Hrsg.) (2009): Subject-Oriented Approaches to Transport. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung – Verkehr Band 6. Dortmund. ISBN 978-3-88211-172-0

Preis: 11,00 €

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt beim Verlag Dorothea Rohn, Dehlenkamp 11, D-32756 Detmold
Tel: +49 (0) 52 31 / 98 07 50 1
Fax: +49 (0) 52 31 / 98 07 50 3
E-Mail: bestellung@rohn-verlag.de

Mobilitätsstile zum zu Fuß gehen und Fahrradfahren in der Stadt



Die Stärkung des Fahrrad- und Fußverkehrs hat nicht erst seit der Klimaschutzdiskussion an Bedeutung gewonnen. Unbestritten könnten viele der negativen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs in Städten durch die verstärkte Nutzung des Fahrrades und dem zu Fuß gehen reduziert werden.

In ihrer Ende September in den Dortmunder Beiträgen: Verkehr veröffentlichten Dissertation beschäftigt sich Jutta Deffner mit den individuellen Aspekten, die das Zufußgehen und Fahrradfahren beeinflussen können, wie Einstellungen, Lebensstilorientierungen und die Wahrnehmung des bebauten und sozialen Umfeldes. Sie arbeitet in der empirischen Studie verschiedene

Handlungs- und Einstellungsmuster heraus, die in einer Mobilitätstypologie systematisiert werden. Die Erkenntnisse eröffnen Möglichkeiten für eine angepasste Planung. In Erweiterung des bisherigen Zielgruppenverständnisses kann mit Hilfe der Typologie ein Beitrag zur besseren Ansprache über professionelle Kommunikation erreicht werden.

Die Arbeit entstand im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs 780 „Stadtökologische Perspektiven – das Beispiel Berlin“.

Jutta Deffner hat in Kaiserslautern Raum- und Umweltplanung studiert. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt am Main arbeitet sie in transdisziplinären Mobilitäts- und Stadtforschungsprojekten. Die Promotion erfolgte 2008 an der TU

Dortmund mit Prof. Christian Holz-Rau und Prof. Markus Hesse als Gutachtern.

Kontakt:

Dr. Jutta Deffner, Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE Frankfurt
deffner@isoe.de

Deffner, Jutta (2009): Zu Fuß und mit dem Rad in der Stadt – Mobilitätstypen am Beispiel Berlins. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung – Verkehr Band 7. Dortmund. ISBN 978-3-88211-173-6

Preis: 22,50 €

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt beim Verlag Dorothea Rohn, Dehlenkamp 11, D-32756 Detmold
Tel: +49 (0) 52 31 / 98 07 50 1
Fax: +49 (0) 52 31 / 98 07 50 3
E-Mail: bestellung@rohn-verlag.de

Sozialer Wandel, Raum und Mobilität



Die Verkehrsnachfrage privater Haushalte hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Dies gilt gleichermaßen für die private Motorisierung und die Verkehrsmittelnutzung wie für die zurückgelegten Wegelängen, die Aktionsräume und Zeitstrukturen. Einerseits haben räumliche Entwicklungen zu diesen

Veränderungen beigetragen, etwa die Suburbanisierung und regionale Dekonzentration von Haushalten und Unternehmen. Andererseits ist der soziale Wandel in vielerlei Hinsicht eng mit der Verkehrsentwicklung verknüpft. Das Buch untersucht räumliche Mobilität im Kontext von Lebenslagen, Lebensstilen und residenzieller Selbstselektion. Dabei stehen sowohl Trends der letzten Jahrzehnte als auch gegenwartsbezogene

Analysen im Mittelpunkt.

Scheiner, Joachim (2009): Sozialer Wandel, Raum und Mobilität. Empirische Untersuchungen zur Subjektivierung der Verkehrsnachfrage. Wiesbaden: VS Verlag. ISBN 978-3-531-16006-1

Preis: 29,90 €

Bestellungen über den Buchhandel.

Erster Platz für Studierende der TU Dortmund: Alternde Räume fundiert analysiert

Im bundesweiten Forschungswettbewerb „Alternde Räume“ hat das studentische Forschungsprojekt „Zukunft trifft Alter – Versorgung und Verkehr am Rande der Großstadt“ den ersten Preis gewonnen. Die Jury des von der Schader-Stiftung betreuten und vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) finanzierten Wettbewerbs würdigt besonders das sorgfältige analytische Vorgehen.

Alternde Räume stellen sich ähnlich den alternden Menschen als äußerst inhomogen dar. Die Bewohner solcher Räume haben unterschiedliche Bedürfnisse, aber auch vielfältige eigene Strategien diese zu befriedigen. Daher erfordern alternde Räume ein äußerst differenziertes und gleichzeitig zurückhaltendes planerisches Vorgehen.



Foto: F-Projekt 09

Abb. 2: Problemquartier? In der Kölner Mielenforster Heide schätzen die Anwohner Ruhe und Abgeschiedenheit – eine ÖPNV-Anbindung wollen sie nicht.

Dies leiteten die Studierenden aus der Untersuchung dreier Fallstudiengebiete in NRW ab. In Bottrop, Köln und Recklinghausen haben Studierende der Fakultät Raumplanung aus dem fünften und sechsten Semester versucht, die Lebenswirklichkeit und die Bedürfnisse älterer Menschen in

Einfamilienhausquartieren am Stadtrand zu erfassen. Angeleitet von Micha Fedrowitz (Institut für Raumplanung) und Florian Krummheuer (Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung) nutzten sie verschiedene empirische Methoden wie Expertengespräche, narrative Interviews und eine Gruppendiskussion.

Auch rund 30 Jahre nach Entstehung der Quartiere schätzen die Erstbewohner überwiegend das Leben am Stadtrand. Sie sichern ihre Versorgung in der Regel mit dem eigenen Auto, man hilft sich in den Nachbarschaften und möchte - solange körperlich möglich - dort verbleiben. Die Anpassungsstrategien an die Einschränkungen des Alterns sind vielfältig und in der Regel selbst initiiert.

Die wichtigsten planerischen Handlungsempfehlungen der Studierenden für den Umgang mit alternden Räumen lauten daher: Keine konzeptionellen Schnellschüsse, wichtig ist die fundierte Analyse. Und: Eigeninitiativen und Nachbarschaftshilfe leben von Information und Kommunikation.



Foto: Schader-Stiftung

Abb. 3: Preisverleihung im Rahmen der Fachtagung „Alternde Räume. Infrastruktur und Nahversorgung“ in Darmstadt

Das ausdrückliche Lob der Jury gilt der analytischen Stärke des F-Projekts. Die Auszeichnung der Darmstädter Schader-Stiftung ist damit auch eine Anerkennung an die Dortmunder Raumplanung. Zum in diesem Jahr begangenen 40. Geburtstag der Fakultät bestätigt sie den interdisziplinären Ansatz in Lehre und Forschung: Gute Planung ist keine Kunst, sondern fußt auf sorgfältiger raum- bzw. sozialwissenschaftlicher Empirie.

Ansprechpartner:

Dipl.-Geogr. Florian Krummheuer
florian.krummheuer@tu-dortmund.de

Die Begründung der Jury im Wortlaut

„Das Projekt der Universität Dortmund für drei Siedlungsbereiche der Städte Köln, Bottrop und Recklinghausen widmet sich unter dem Motto „Zukunft trifft Alter“ der Sicherung von Versorgung und Verkehr in Randlagen der Großstädte. Die gut begründete Auswahl der Betrachtungsräume und die sorgfältige Analyse verdeutlichen in prägnanter Weise eher die „Normalfälle“ für alternde Räume in großen Teilen von Deutschland. Deshalb würdigt die Jury ausdrücklich die intergenerative Herangehensweise und tiefgründige Bestandsaufnahme der Untersuchung, die plausible Herleitung und schließlich die nuancierten Handlungsempfehlungen für die drei verschiedenen Siedlungsbereiche. Sie werden dem Thema in seiner Tragweite, aber auch in seiner Realität besonders gut gerecht und zeigen einen Weg auf, wie die Entwicklung von „alternden Räumen“ genau zu beobachten und angemessen zu begleiten ist.“

Die Jury : Dieter Emig (Darmstädter Runde), Prof. Dr. Charlotte Höhn (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung), Prof. Dr.-Ing. Iris Reuther (Vorsitz; Universität Kassel) und Susanne Tatje (Stadt Bielefeld)

Studierenden-Exkursion nach Eindhoven: Zwitter aus Bus und Bahn

Am 4. Juni 2009 besuchten 20 Studierende der Fakultät Raumplanung die niederländische Metropole Eindhoven. Ihr Interesse galt dem neuen Bus-Rapid-Transit-System „Phileas“.

Mit steter Regelmäßigkeit wird der öffentliche Verkehr mit Innovationen beglückt, die gerne als Lösung zahlreicher Verkehrsprobleme verklärt werden. Während viele dieser Heilsbringer schnell wieder in der Versenkung verschwinden, setzen sich Bus-Rapid-Transit-Systeme (BRT) weltweit zunehmend durch. Nachdem diese Bus-Bahnen in der neuen Welt aufkamen, ziehen nun europäische Städte wie das niederländische Eindhoven nach.

In BRT-Systemen werden die Eigenschaften von Bussen und spurgeführten Verkehrssystemen ordentlich gemischt. Die Systemvorteile von Bahnen, wie der eigene Fahrweg, die Sichtbarkeit der Linienwege und ihre hohe Kapazität, vereinigen sich mit denen des Busses: Die Fahrzeuge sind günstiger, die Infrastruktur einfacher und der Betrieb flexibler.

Ob sie das moderne Phileas-Fahrzeug nun elegant oder das Design fragwürdig finden, darüber konnten sich die 20 Studierenden der Raumplanung in Eindhoven nicht einigen. In jedem Fall gibt Phileas dem Eindhovener ÖPNV ein markantes Gesicht und fixe Sprinter sind es auch: Auf der Fahrt

vom Flughafen ins Zentrum der Industriestadt erfuhren die Exkursionsteilnehmer das Beschleunigungsvermögen des Hybrid-



Foto: Florian Krummheuer

Abb. 4: Markantes Gesicht des ÖPNV: Das Phileas-Fahrzeug am Eindhovener Hauptbahnhof

antriebs am eigenen Leib. Auf einem eigenen Fahrweg, vorbei am PKW-Verkehr durch neu entwickelte Quartiere wurde die knapp 10 Kilometer lange Strecke schnell bewältigt.

Beim anschließenden Termin in der Stadtverwaltung stellte sich der zuständige Planungsingenieur Erik van Hal den Fragen der TU-Studierenden. In seinem Vortrag spannte er einen weiten Bogen, erläuterte die Hintergründe der politischen Entscheidung, die technischen Spezifikationen des eigens für Eindhoven entwickelten Fahrzeugs und beschrieb die aktuellen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes: Noch arbeitet das Phileas-Team an den Tücken der magnetischen Spurführung; Probleme mit den Motoren konnten dagegen im letzten Jahr gelöst werden.

Van Hal machte deutlich, dass Eindhoven in Zukunft weiterhin auf einen hochwertigen ÖPNV setzen will. Allerdings sei noch offen, wie dieser aussehen wird. Geprüft werden derzeit weitere BRT-Strecken. Offen ist noch, ob das Phileas-Fahrzeug dort zum Einsatz kommen wird oder andere,

günstigere Lösungen verfolgt werden. Eine Hintertür ließen sich die Verkehrsplaner von Anfang an offen: Die gesamte Phileas-Infrastruktur könnte relativ leicht auf ein Straßenbahnsystem umgerüstet werden. Radien und Brücken wurden dazu ausreichend dimensioniert.

Ganz ohne Spurführung aber durchaus inspiriert verließen die Dortmunder Studierenden die niederländische Stadt: Das Für und Wider von BRT-Systemen und die Erfahrungen der Eindhovener Planer dominierte die Gespräche im vergleichsweise sehr konventionellen Reisebus fast bis Dortmund.

Studierenden-Projekt stellt Verkehrsentwicklungsplan in Weeze vor

Das Fortgeschrittenen-Projekt des Studienjahrs 2008/2009 haben unsere Studierenden inzwischen mit Erfolg abgeschlossen. Sie haben in zwei Semestern einen Verkehrsentwicklungsplan für die Gemeinde Weeze am Niederrhein erarbeitet. Die we-

sentlichen Themen waren der Umgang mit den Straßenräumen, ihre barrierefreie Umgestaltung sowie die Förderung des Fuß- und Radverkehrs. Am 17.9.2009 haben die Studierenden ihr Projekt im Gemeinderat von Weeze vorgestellt und dabei ein plastisches Bild der Verkehrsstrukturen in Weeze im Jahr 2020 beschrieben. Neben dem Verkehrsentwicklungsplan entstand aus der Präsentation ein neuer Plan: Das Projekt und ihr Betreuer, Prof. Holz-Rau, treffen sich im September 2020 in Weeze mit den Beteiligten aus Weeze und sind neugierig, was alles umgesetzt wurde.



Foto: F-Projekt 08

Abb. 5: Präsentation im Gemeinderat von Weeze

Fachtagung „Individuelle Information bei der Wohnstandortwahl – Steuerung der Siedlungsentwicklung durch weiche Instrumente?“ am 28. Januar 2010 in Dortmund

Am 28. Januar 2010 richtet unser Fachgebiet in Kooperation mit dem Büro für integrierte Planung Berlin (BIP) und der planwerkStadt, Büro für Stadtplanung & Beratung, Bremen mit Unterstützung des Informationskreis für Raumplanung (IfR) e.V. eine eintägige Fachtagung zum Abschluss des BMBF-Forschungsvorhabens „Wohnstandortinfo: Integrierte Wohnstandortberatung als Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ aus. Auf die Hintergründe, Ziele und Methoden des Projekts wurden bereits im VPLetter 9 und 12 eingegangen.

Auf der Fachtagung „Individuelle Information bei der Wohnstandortwahl—Steuerung der Siedlungsentwicklung durch weiche Instrumente?“ werden die Instrumente, wie zum Beispiel das internetbasierte Wohnstandortinformationssystem, und die zentralen inhaltlichen Ergebnisse des Projekts einem breiten Fachpublikum vorgestellt. Die Ergebnisse, die in den Pilotstädten Schwerin und Wilhelmshaven generiert wurden, werden hinsichtlich Wirkungsgrad und Übertragbarkeit diskutiert. Entscheidend für die Nutzung der Angebote zur Wohnstandortwahl in den Pilotstädten waren die Informations- und Kommunikationsstrategien. Deshalb bilden erfolgreiche, zielgruppenorientierte Vorgehensweisen in der Öffentlichkeitsarbeit einen Schwer-

punkt der Tagung. Abgerundet wird das Programm durch die Präsentation verwandter und erprobter Ansätze und Fallstudien.

Die Fachtagung richtet sich vorrangig an Fachleute aus Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Kommunal- und Regionalpolitik, Wohnungswirtschaft und Raumwissenschaften, die sich für die Grundlagen der Wohnstandortwahl privater Haushalte, ihre Entscheidungsrationitäten und Möglichkeiten zur Siedlungssteuerung durch weiche Instrumente interessieren.

Das Programm im Einzelnen:

9.30 Anmeldung und Kaffee

Block I. Moderation: Susann Liepe

10.00 Begrüßung und Einführung in das Thema (Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau, TU Dortmund)

10.15 Wohnstandortwahl - Konsequenzen für Raum- und Verkehrsentwicklung (Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Difu)

11.00 Rationalität und Wahrnehmungslücken bei der Wohnstandortwahl – oder: Spricht aus der Sicht privater Haushalte wirklich etwas für einen integrierten Wohnstandort? (PD Dr. Joachim Scheiner, TU Dortmund)

11.20 Die Wohnstandortinfo: Projektansatz,

Erfahrungen, Ergebnisse (Björn Schwarze, TU Dortmund; Uta Bauer, BIP Berlin)

12:00 Nutzen und Nutzbarkeit der Wohnstandortinfo aus kommunaler Sicht (Hans-Hermann Bode, Landeshauptstadt Schwerin)

12.15 Mittagspause und Imbiss inkl. Poster- und Toolpräsentation

Block II. Moderation: Heike Wohltmann (planwerkStadt) und Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau (TU Dortmund)

13.30 Kann man Siedlungsentwicklung über Kommunikationsstrategien steuern? Ideen und Ansätze für die Veränderung von Verhaltensmustern (Lothar Gröschel, Gröschel Geheeb Responsible Branding GmbH)

14.00 Welchen Beitrag können gezielte Informationen zur Siedlungssteuerung leisten? Eine Diskussionsrunde mit Beispielen.

Informationsbedarf von Wohnungssuchenden auf einem großen Immobilienportal (Dorothee Lücke, ImmobilienScout GmbH)

Den Generationswechsel gestalten - Zukunftsfähigkeit für einen Stadtteil durch Wohnberatung. Die Kontaktstelle Wohnen in Flensburg-Mürwik (Dr. Wolfgang Börstinghaus, Stadt Flensburg)

Marketing- und Kommunikationskampagne „Hannover heißt Zuhause“ – ein Projekt im Rahmen der Strategie gegen die Abwanderung (Ursula Thiel, Landeshauptstadt Hannover)

„Probewohnen“ - eine neue Strategie zur Revitalisierung ostdeutscher Innenstädte? (Anne Pfeil, TU Dresden)

15.40 Schlussworte – Rückblick und Ausblick (Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau, TU Dortmund)

16.00 Ausklang mit Kaffee und Kuchen

Die Fachtagung findet im Reinoldinum in Dortmund statt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Von der Architektenkammer ist die Fachtagung als Fortbildungsveranstaltung für Mitglieder in der Fachrichtung Stadtplanung mit einem Umfang von drei Unterrichtsstunden anerkannt.

Haben Sie Interesse? Mehr Informationen zur Fachtagung finden Sie im Internet unter www.wohnstandort.info/fachtagung. Dort können Sie sich auch online anmelden.

Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Björn Schwarze
bjorn.schwarze@tu-dortmund.de

Die Online-Beratungstools finden Sie im Internet unter www.schwerin.wohnstandort.info bzw. www.wilhelmshaven.wohnstandort.info.

Universitätstagung Verkehrswesen 2009

Gastgeber der diesjährigen Tagung der deutschsprachigen Verkehrslehrstühle war das Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung. Vom 27.09.-29.09.2009 trafen sich im Haus Villigst in Schwerte wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und Professoren/-innen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland, um über aktuelle Forschungsansätze und -projekte zu diskutieren. Neben der Vortragsreihe mit sechs thematischen Schwerpunkten und verschiedenen Workshops, tauschten die etwa 90 Teilnehmer/-innen Erfahrungen und Erkenntnisse beim Spaziergang an der Ruhr oder in den Abendstunden beim gemütlichen Zusammensein aus. Die Universitätstagung wird im nächsten Jahr in Berlin stattfinden.

Veröffentlichungen

Bauer, Uta; Holz-Rau, Christian; Scheiner, Joachim; Schwarze, Björn; Wohltmann, Heike (2009): Gezielter suchen – besser Wohnen. Unabhängige Wohnstandortinformation zur Stärkung städtischer Standorte. In: *PlanerIn* 01/2009, S. 15-16.

Hesse, Markus; Scheiner, Joachim (2009): Residential Location, Mobility and the City: Mediating and Reproducing Social Inequity. In: Ohnmacht, T.; Maksim, H.; Bergman, M. (Hrsg.): *Mobilities and Inequality*. Transport and Society book series. Aldershot: Ashgate. S. 187-206.

Holz-Rau, Christian (2009): Integrierte Verkehrsplanung in der Region. In: Grawenhoff, Sören et al. (Hrsg.): *direkt – Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden*. Bd. 65: Urbane Mobilität – Verkehrsforschung des Bundes für die kommunale Praxis. Bremerhaven.

Holz-Rau, Christian (2009): Verkehrsplanung: Vorrang für Erreichbarkeit. In: Wékel, Julian (Hrsg.): *Geld und Stadt*. Almanach 2008/2009. Berlin.

Holz-Rau, Christian; Kasper, Birgit; Schubert, Steffi (2009): Die Mobilität Älterer verbessern - mit dem PatenTicket. Empfehlungsmarketing für die Generation 60+ erfolgreich getestet. In: *Der Nahverkehr*, Heft 1/2/2009, S. 29-33.

Holz-Rau, Christian; Krummheuer, Florian, Günthner, Stephan (2009): Verkehrsplanung als Prozess. Das Beispiel Nahverkehrsplan. In: Grawenhoff, Sören et al. (Hrsg.; 2009): *direkt – Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden*. Bd. 65: Urbane Mobilität – Verkehrsforschung des Bundes für die kommunale Praxis. Bremerhaven.

Holz-Rau, Christian; Krummheuer, Florian, Günthner, Stephan (2009): Der Nahverkehrsplan als Instrument der kommunalen ÖPNV-Planung. In: Bracher, Tilman et al. (Hrsg. 2009, 53. Ergänzungslieferung, Loseblattsammlung): *Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung*. Abschnitt 3.2.7.3 Wichmann. München.

Holz-Rau, Christian; Scheiner, Joachim (Hrsg., 2009): *Subject-Oriented Approaches to Transport*. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung – Verkehr 6. Dortmund: IRPUD.

Kasper, Birgit; Schubert, Steffi (2008): *Transportation Planning by Marketing - A Strategy for the Multimodal Mobility of Elderly People*. In: 4th Joint ACSP-AESOP Congress "Bridging the Divide: Celebrating the City". Congress CD-ROM. Chicago.

Kasper, Birgit; Schubert, Steffi, Toepsch, Jürgen (2008): Still Young Enough to Learn - How to Grow Information and Competence for Multimodal Mobility of Old Age People. In: Anderl, R.; Arich-Gerz, B.; Schmiede, R. (Hrsg.): *Technologies of Globalization*. Darmstadt. S. 366-387.

Kasper, Birgit; Schubert, Steffi, Toepsch, Jürgen (2009): Das PatenTicket. Ein erfolgreiches Forschungs- und Umsetzungsprojekt zur Gewinnung von Kunden für den ÖPNV in der Zielgruppe 60+. In: *Nahverkehrspraxis*. Fachzeitschrift für Nahverkehr und Verkehrsindustrie. 1/2-2009. Jg.56.



Foto: Johanna Daube

Scheiner, Joachim (2008): Accessibility, Spatial Context and Location Preferences: Is There Evidence for Accessibility Poverty? In: Becker, U. / Böhmer, J. / Gerike, R. (eds.): How to Define and Measure Access and Need Satisfaction in Transport. Series of Dresden Institute for Transportation and Environment (DIVU), Issue 7/2008. Dresden. S. 193-225.

Scheiner, Joachim (2008): Lebensstile in der Innenstadt – Lebensstile am Rand: Wohnstandortwahl in der Stadtregion. In: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften 47(1), S. 47-62.

Scheiner, Joachim (2009): Sozialer Wandel, Raum und Mobilität. Empirische Untersuchungen zur Subjektivierung der Verkehrsnachfrage. Wiesbaden: VS Verlag.

Scheiner, Joachim (2009): Interrelations between travel mode choice and trip distance: trends in Germany 1976 to 2002. In: Journal of Transport Geography 17

Scheiner, Joachim (2009): Multilokales Wohnen und Verkehrsinfrastruktur. In: PlanerIn 1/09, S. 17-19.

Schwarze, Björn (2009): A Residential Location Decision Support System (RLDSS) as a Contribution to More Sustainability in Urban Regions. In: Proceedings of the 11th International Conference on Computers in Urban Planning and Urban Management (CUPUM 2009), University of Hong Kong, 16-18 June 2009.

Vorträge

Bauer, Uta; Holz-Rau, Christian: „Gezielt suchen – besser wohnen: integrierte Wohnstandortberatung“. 3. REFINA-Statusseminar „Wege zum nachhaltigen Flächenmanagement“, BMBF, Berlin (22./24.03.2009).

Guth, Dennis: "Employment suburbanisation and commuter traffic in German city regions". 9th Swiss Transport Research Conference, Monte Verità / Ascona (10.09.2009).

Guth, Dennis: „Suburbanisation of jobs and commuter traffic: Does employment decentralisation lead to travel-reducing commuting patterns? Empirical evidence from Germany, 1987-2007". European Transport Conference, Noordwijkerhout (07.10.2009).

Holz-Rau, Christian: „Zielgruppen bilden und erreichen – Consumer to consumer Marketing im ÖPNV“. Internationale Fachtagung „Millieu-Ansätze in der Verkehrsforschung“, ISRA Fachbereich Soziologie der TU-Wien, Wien (09.02.2009).

Holz-Rau, Christian: „Erreichbarkeit und Mobilität sichern – Stadt und Verkehr integriert planen“. Forschungskonferenz Urbane Mobilität des BMBVBS, Berlin (04./05.05.2009).

Holz-Rau, Christian: Leitung des Forums: „Straßen für alle?“ Nationaler Radverkehrskongress 2009, BMVBS und Land Berlin, Berlin (07./08.05.2009).

Holz-Rau, Christian: „Mobilitätseffiziente Siedlungsstrukturen – Infrastrukturen umgestalten“. Workshop „Steigende Verkehrskosten – bezahlbare Mobilität“, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im BBR, Bonn und Planungsverband Ballungsraum Frankfurt / Rhein-Main, Frankfurt am Main (02.06.2009).

Holz-Rau, Christian: Podiumsdiskussion zum ÖPNV im Ruhrgebiet auf dem „8. Verkehrsgipfel Ruhr“, Pro Ruhrgebiet, Gelsenkirchen (22.06.2009).

Kasper, Birgit: „Im Alter sicher mobil bleiben. Ansprüche an Mobilität und Verkehrssicherheit der Zielgruppe“. Verkehrssicherheitskonferenz „Verkehrssicherheit im Dialog“ des Landes Brandenburg, Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung, Potsdam (13.11.2008).

Kasper, Birgit: „Das PatenTicket bringt Kölner Ältere in Bewegung - Konzept und Ergebnisse“. Tagung „Busse und Bahnen für Ältere – mehr als nur Barrierefreiheit“ in Dortmund zum Abschluss des Forschungsprojekts „Das PatenTicket - Modellhafte Mobilitätsdienstleistungen für ältere Menschen durch Empfehlungsmarketing im ÖPNV“, Dortmund (12.3.2009).

Lanzendorf, Martin; Scheiner, Joachim: „Markt oder Kultur, was 'macht' mobil? – Die zukünftige Gestaltung von Mobilität in Metropolen“. Leitung der Fachsitzung beim 57. Deutschen Geographentag an der Universität Wien (21.09.2009).

Reuschke, Darja, Dick, Eva: „Auswirkungen von Stadt-Land Mobilität multilokaler Haushalte in Entwicklungs- und Industrieländern“. Deutscher Geographentag, Fachsitzung: Die Restrukturierung von Stadt-Land-Beziehungen: Migration, Mobilität, Multilokalität, Wien (20. 09 2009).

Scheiner, Joachim: "Wohn- und Standortpräferenzen, Wohnstandortverhalten und Zufriedenheit". Fachgespräch "Bedeutung von Lagekriterien für die Wohnstandortwahl und Wohnungssuche" an der Technischen Universität Dortmund (11.11.2008).

Scheiner, Joachim: "Mobilitätsbiografien als neuer Ansatz der Verkehrsforschung". Habilitationsvortrag an der Fakultät Raumplanung, Technische Universität Dortmund (17.12.2008).

Scheiner, Joachim: "Ist die Verkehrsmittelwahl aus subjektiven oder objektiven Einflussgrößen zu erklären?". Workshop "Mobilität und Lebensstile – Kritische Fragen aus Theorie und Praxis" in Frankfurt am Main, Institut für sozial-ökologische Forschung (03.04.2009).

Schwarze, Björn: "A Residential Location Decision Support System (RLDSS) as a Contribution to More Sustainability in Urban Regions". 11th International Conference on Computers in Urban Planning and Urban Management (CUPUM 2009), University of Hong Kong (18.06.2009).

Personalia

Dr. Darja Reuschke ist seit dem 01.10.2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet. Sie lehrt und forscht seit 2004 in der Fakultät Raumplanung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: multilokale Lebensformen, Wohnstandortwahl, arbeitsbezogene interregionale Migration, empirische Sozialforschung insbesondere Forschungsdesign und quantitative Methoden. Sie lehrt im Fach Wohnungswesen.



Dipl.-Ing. Stephan Günthner, Dipl.-Ing. Dipl.-Verw. Birgit Kasper und Dipl.-Geogr. Markus Maciolek haben uns verlassen. Stephan Günthner arbeitet seit Juli 2009 im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Referat I 5 „Verkehr und Umwelt“. Birgit Kasper arbeitet seit April 2009 wieder freiberuflich in der Wohn- und Verkehrsforschung bei bkplanung / bkforschung –Bürogemeinschaft für kommunale Entwicklungsplanung, Forschung und Beratung in Frankfurt am Main. Außerdem leitet sie die Koordinations- und Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen in Frankfurt. Markus Maciolek ist seit September 2009 bei der Regierung von Schwaben im Sachgebiet "Raumordnung, Landes- und Regionalplanung" tätig.

Herausgeber:

Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung
Fakultät Raumplanung, Technische Universität
Dortmund, 44221 Dortmund

E-Mail-Verteiler: VP.Letter@tu-dortmund.de

Tel. (0231) 755 2270 Fax (0231) 755 2269
<http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/vpl/>

Redaktion: Christian Holz-Rau (V.i.S.d.P.) und
Björn Schwarze